

ALLTAGSKULTUR

Die Förderung der Alltagskultur hat auf die in den letzten Jahren immer rascher erfolgende Veränderung dieses Bereiches flexibel reagiert. Initiativen in neuen Stadtentwicklungsgebieten müssen ebenso wie Grätzlzentren oder traditionelle Kulturvereine verstärkt betreut und unterstützt werden. Dazu zählt neben der finanziellen Hilfe vor allem auch die umfassende Beratung über weitere Förderungsmöglichkeiten und Aspekte der Verwirklichung der Zielsetzungen der ehrenamtlich und engagiert tätigen Mitarbeiter der verschiedensten Vereinigungen.

1999 wurden neben zahlreichen Projekten von Schülern und Jugendlichen besonders intensiv multikulturelle Aktivitäten gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausländerhass unterstützt. Ein weiterer Förderungsschwerpunkt galt der Kulturarbeit in den Stadterweiterungsgebieten. Der Verein "Kulturnetz" hat sein Pilotprojekt, das ein breitgefächertes Service- und Beratungsangebot für Kulturinitiativen in den Bezirken Floridsdorf und Donaustadt bietet, erfolgreich weitergeführt. Neben der Übernahme der Agenden des dezentralen Kulturbudgets des 22. Bezirkes hat der Verein seine Aktivitäten auch auf die Leopoldstadt und auf Brigittenau ausgedehnt. Die daraus resultierenden Erfolge - eine stark vermehrte Anzahl von

Veranstaltungen oder die kulturelle Nutzung neuer Orte und Plätze - übertreffen die Erwartungen bei weitem.

Im Sinne der Dezentralisierung wurde die Bevölkerung verstärkt in die Planung von kulturellen Vorhaben eingebunden.

Zur Alltagskultur zählen auch Initiativen und Aktivitäten zur Pflege tradierten Brauchtums, wie etwa die Auftritte von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen.

So fanden im April 1999 die Südtiroltage in Wien statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierten sich Blasmusikkapellen, Volksmusik- und Volkstanzgruppen auf verschiedenen Wiener Plätzen.

Ein Höhepunkt im Jahr 1999 war sicherlich das „20. Österreichische Blasmusikfest“. An dieser Jubiläumsveranstaltung haben 40 Musikkapellen aus dem gesamten Bundesgebiet und allen Nachbarländern Österreichs teilgenommen.

Bei der Veranstaltung „Faszination Blasmusik“ in der Kurhalle Oberlaa zeigten 10 Blasmusikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes ihr Können und präsentierten speziell die Ergebnisse ihrer Jugend- und Nachwuchsarbeit.

WIENER ALTSTADTERHALTUNGSFONDS

Das Förderungsinstrument des Wiener Altstadterhaltungsfonds wurde auch im 27. Jahr seines Bestehens im Sinne der Erhaltung des gewachsenen Stadtbildes für eine große Anzahl von Maßnahmen eingesetzt. Besonders hohe Ausführungsqualität und materialgerechte, der Entstehungszeit der Bauten entsprechende Technologien wurden durch Zuschüsse finanzierbar gemacht.

Die aus einem Zuschlag zur Rundfunk- und Fernsehgebühr, dem Kulturförderungsbeitrag, aufgebracht Mittel stellen eine Landesabgabe dar, die insbesondere für Zwecke der Altstadterhaltung zu verwenden sind.

1999 wurden für 89 Objekte Förderungen in der Höhe von ATS 122.900.000,-- genehmigt.

Der Bogen der Förderungen reichte von teilweise prominenten Häusern in der Innenstadt, bis zu verschiedenen Kirchen, deren Instandsetzung

einen Zeitraum von mehreren Jahren beansprucht. Als Beispiele sind die Kirche der Malteser in der Kärntner Straße, die Minoriten- und die Michaelerkirche, die Kirche St. Peter mit ihrem wertvollen Kuppelfresco oder die Votivkirche zu nennen. Nicht unterwähnt bleiben sollen auch die jährlichen Beiträge für die Instandhaltungsarbeiten am Stephansdom.

Neben Bürgerhäusern in den Innen- und Außenbezirken wurden auch ländliche Objekte in den dörflichen Gebieten gefördert. Genannt seien hier das Haus Sieveringer Straße 281 oder der Pfarrhof im Kahlenbergerdorf. Besondere Blickpunkte im Stadtbild, wie etwa die Figurengruppe auf der Börse für landwirtschaftliche Produkte in der Taborstraße 10 sind weitere Objekte einer Unterstützung.

Als zukünftige Projekte geplant sind die Instandsetzung der Otto-Wagner-Kirche am Steinhof, die Förderung der bereits durchge-